

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 9

Rubrik: Info + Service / Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

CISOR: Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Am Freitag, 6. August, traf sich das CISOR-OK mit dem militärischen Koordinator, Oberstlt Spahr, auf den Waffenplätzen in Bremgarten und Thun zur Detailabsprache.

Bei den Genietruppen auf dem Waffenplatz Bremgarten wird derzeit kräftig gebaut und renoviert, wobei die dortige Hindernisbahn, kurz HIBA, auch einige Renovationen vertragen könnte.

Die Besichtigung vor Ort verlief erhellend: Bis wir mit den internationalen Gästen dort die CISOR-Skills abhalten können, muss die ganze Anlage gründlich gemäht, gesäubert und hergerichtet werden.

In vielen anderen Bereichen wurde bereits Einsatz geleistet. Aus Airolo reiste etwa der Sanitätsverantwortliche an, der vor Ort seinen Einsatz an der CISOR absprechen konnte. Aktuell werden bereits die Wasserhindernisse gebaut und auch die Wurfkörperanlage konnte bei der Genie termingerecht in Auftrag gegeben werden.

Nach dieser Besprechung dislozierten wir auf den Waffenplatz in Thun, wo sich das eigentliche Wettkampfszentrum der CISOR-Skills befindet. Die Belegung der Unterkünfte und der ganze Ablauf des Anlasses wurde abgesprochen. Die Pendenzen wurden erfasst und neue Termine fixiert.

Daraus ergaben sich folgende Informationen an Interessierte des SUOV:

Info für die Wettkämpfer:

- Dank grosszügiger Munitionszuteilung des VBS kann am Trainingstag der CISOR sowohl nach der obligatorischen Einweisung der Pistole wie auch dem Gewehr unter Aufsicht scharf geübt werden;
- Es hat auch noch freie Startplätze in den Schweizer Teams.

Interessierte melden sich umgehend bei TL CISOR Daniel Wampfler: wampfler@bluewin.ch

Fourier gesucht:

Um in der Kaserne Thun die Essensausgabe der CISOR-Skills zu koordinieren, suchen wir einen tüchtigen Fourier.



Es geht darum, zusammen mit der Standortküche in Thun die Verpflegung der internationalen Wettkämpfer und des Staffs zu organisieren. Wer Lust hat, die Küche zu dirigieren, meldet sich ebenfalls bei Daniel Wampfler.

*Fahrberechtigung für CISOR-Helfer*

Am Samstag, 7. August, konnten die ausserdienstlichen Helfer bei Oberst Jürg Haueter von der GMMB Berner Oberland in Thun die militärische Fahrberechtigung erneuern, bzw. erwerben.

Nach einer Stunde Theorie über das Mil Strassenverkehrsrecht und der entsprechenden Prüfung wurden alle auch noch einer praktischen Prüfungsfahrt unterzogen.

Fazit: Alle haben bestanden und bekommen in Kürze ihren neuen Führerausweis im Kreditkartenformat, auf welchem die neu erworbenen Kategorien auf Dauer eingetragen sind.

Somit dürfen alle diese Helfer für die CISOR-Wettkämpfe und auch für kommende ausserdienstliche Anlässe Transporte durchführen.

Nach bestandenen Fahrkurs begaben sich die Mitglieder des OK zur Schiessanlage Guntelsey, wo mit dem Anlageverantwortlichen die Schiessdurchgänge der CISOR-Skills besprochen wurden. Dies rundete das intensive Vorbereitungswochenende für unseren Wettkampf ab.

Gfr Rolf Gurtner
Stv C TK CISOR



Bild: ZYC

Die Absolventen des Fahrkurses können künftig auch nach der CISOR Transporte für die ausserdienstliche Tätigkeit durchführen.

Bei der Truppe gerne gesehen: Der Feldpostunteroffizier

Wenn er kommt, ist die Freude bei der Truppe in der Regel gross. Schliesslich bringt der Feldpöster meist Nachrichten von den Liebsten zu Hause und im besten Fall ist sogar ein «Frässpäckli» dabei. Doch der Feldpostunteroffizier wird oftmals unterschätzt. Das weiss auch Adj Uof Joel Kissling, der seit nunmehr gut drei Jahren als Waffenplatz-Feldpostunteroffizier (Wpl FP Uof) in Sion arbeitet – und das, obwohl er selber gar nicht zur Feldpost wollte. «Ich wollte in der Armee nicht das Gleiche machen, wie im Zivilen», begründet der gelernte Detailhandelsfachmann, der seine Lehre bei der Post absolvierte, seine Entscheidung. So wurde er vorerst als ABC-Soldat ausgehoben und absolvierte die Grundausbildung. Nach sieben Wochen wurde der damalige Soldat Kissling in die Logistikunteroffiziersschule geschickt, aus welcher er vier Wochen später als Feldpostkorporal wieder ausgetreten ist. «Abverdient habe ich als FP Uof in Jassbach und habe in dieser Zeit festgestellt, dass mir die Arbeit des Wpl FP Uof zusagen würde.»

Dennoch führte ihn der Weg vorerst zurück ins zivile Leben und nach Fleurier im Kanton Neuenburg, wo er einen Sprachaufenthalt von einem Jahr verbrachte. «Es war ein sehr wertvolles Jahr, nicht nur sprachlich», sagt Kissling. Als er dann die Gelegenheit bekam, eine Stelle in Sion anzutreten, sei das «nicht ganz meine Vorstellung von der Westschweiz» gewesen, sagt er lachend. Und dennoch sprang er ins kalte Wasser und zog mit Sack und Pack ins Wallis.

Die Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Wpl FP Uof besteht im Nachschub und Rückschub der Post für die Truppe. «Ich bin dafür verantwortlich, dass die Post in die Kaserne und anschliessend zu den jeweiligen Empfängern kommt. Eigentlich bin ich ganz einfach der Pöster – aber uniformiert.»

Wer Feldpöster werden will, muss – und das ist gemäss Kissling eine Grundvoraussetzung – den Grad eines Unteroffiziers bekleiden und hat idealerweise eine Lehre bei der Post absolviert. «Wir arbei-

NEUES AUS DEM SUOV



Bild: M. Bregy

Wenn der Feldpöstler die Päckli von zu Hause bringt, freuen sich die Soldaten.

ten bei der Feldpost noch viel mit Formularen, während bei der Post sonst das Meiste digitalisiert ist.» Das sei deshalb so, weil die Feldpost nicht direkt der Post angeschlossen sei. «Die Infrastruktur, die wir nutzen, und das Material gehören der Armee. Nur meinen Personalausweis und den Scanner habe ich von der Post.» Den Personalausweis? «Ja, denn als Wpl FP Uof bin ich nicht Bundesangestellter wie andere Berufsmilitärs oder zivile Bundesangestellte. Ich habe einen Arbeitsvertrag mit der Post und bin der Armee nur zugeteilt», erklärt der Aargauer.

Das sei bei allen Wpl FP Uof so. Deren gibt es in der Schweiz übrigens 24, alle im Status eines Fachberufsunteroffiziers, mit Arbeitsvertrag bei der Post. «Bei den Feldpöstlern und Postordonnanzen handelt es sich hingegen um Milizfunktionen.»

Die Unterschiede

Während der Feldpostunteroffizier der Miliz, im Grad eines Wachtmeisters, verantwortlich ist für die Postverteilung innerhalb seines Truppenkörpers, ist es die Aufgabe des Wpl FP Uof, den Postdienst für die Schulen und Kurse auf dem Wpl zu organisieren und sicherzustellen, sowie die FP Uof fachtechnisch zu unterstützen. «Der Feldpostunteroffizier erledigt mit Unterstützung der Feldpostordonnanz den Postdienst für sein Bataillon. Die Postordonnanz ist meist eine Zusatzfunktion eines Soldaten – das sind keine ausgebildeten Pöstler», führt Kissling aus. Dabei sei es die Aufgabe des Feldpostunteroffiziers, die Postordonnanzen so weit auszubilden, dass diese den Postdienst innerhalb der eigenen Kompanie übernehmen können.

«Der Feldpostunteroffizier schaut ihm immer etwas über die Schultern», sagt der 26-Jährige schmunzelnd. Er in seiner Funktion hingegen sei sowas wie der Coach. «Ich führe die Fachrapporte mit den Feldpostunteroffizieren, halte sie auf dem Laufenden, wenn es Neuerungen gegeben hat und mache die Inspektionen.» Die Inspektionen oder vielmehr Kontrollen brauche es, um die Qualität sicherzustellen und allenfalls Leerläufe aufzuzeigen oder darauf hinzuweisen, wo etwas nicht richtig, also nicht nach Feldpostreglement läuft. «Dazu gehört unter anderem die Wahrung des Postgeheimnisses.»

Eine Rekrutenschule als Feldpöstler gibt es nicht mehr. «Wenn man Feldpostsoldat werden will, kann man das zwar», so Kissling. Man werde aber als Logistiksoldat in die Ns/Rs S 45 eingeteilt, mit der spezifischen Bemerkung, dass man Feldpostsoldat werden will.

Die Feldpost während «Corona»

Während der Corona-Zeit sind die Feldpöstler vor extreme Herausforderungen gestellt worden. Da die Truppe nicht nach Hause durfte, fing sie an, sich in den Unterkünften häuslich einzurichten: «Innertagen waren wir nicht mehr in der Lage, mit unseren normalen Mitteln den Postdienst sicherzustellen.» Zeitweise seien zwischen 500 bis 800 Pakete pro Tag zugestellt worden. Da sei vom Velo über den Flachbildschirm bis hin zum Schweinekopf alles dabei gewesen, erinnert sich Kissling.

«Feldpöstler ist ein sehr abwechslungsreicher Job. Nicht nur in Corona-Zeiten. Man ist Logistiker, Schaltermitarbeiter, Pöstler – und man hat den Austausch mit der Truppe.»

Der Name sagt es: Feldpostunteroffizier. Was verbindet Kissling mit dem Credo der Unteroffiziere «kompetent – respektiert – anerkannt»?

«Kompetent heisst für mich, dass man seine Arbeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln nach bestem Wissen und Gewissen erledigt. Respektiert hat für mich einerseits die Bedeutung, dass man die Funktion des Feldpöstlers nicht einfach als selbstverständlich annimmt und andererseits, dass man mich für meine

Zur Person

Adj Uof Joel Kissling ist 26-jährig und kommt ursprünglich aus Oftrigen (AG). Heute lebt der gelernte Post-Detailhandelsfachmann im Walliser Weindorf Salgesch und arbeitet in Sion als Wpl Feldpostunteroffizier. In seiner Freizeit betreibt er Sport, im Winter Skifahren, im Sommer Wandern. Während seiner Tätigkeit bei der Post absolvierte Kissling einen einjährigen Sprachaufenthalt in Fleurier (NE) und entdeckte dort seine Liebe zur Romandie.



Fachkompetenz, die zwar nicht im Bereich von Zwami oder Schiessen, sondern eher im Bereich der Post liegen, respektiert. Anerkannt geht für mich in eine ähnliche Richtung, aber mehr auf die Persönlichkeit. Ich interessiere mich für den Job und stelle ich manchmal eben auch unangenehme Fragen, wenn ich sehe, dass etwas falsch läuft. Ich glaube, das verschafft mir persönlich eine gewisse Anerkennung.»

Frau M. Bregy
C Komm SUOV

VERANSTALTUNGEN

Informationen gibt es laufend auf unserer Webseite:
www.suov.ch



Berichte, Vorschauen und weitere Informationen zu Ihren Anlässen sowie Fotos dazu, können Sie jederzeit der C Komm SUOV zukommen lassen: medien@suov.ch oder: Monika Bregy, Trongstrasse 5, 3970 Salgesch.